

## **Autos in französischem Gefängnis bei Anschlägen in Brand gesetzt**

In der Nacht traf eine zweite Welle von Angriffen französische Gefängnisse, darunter brennende Autos in Tarascon. Justizminister Darmanin spricht von Terrorakten. Ermittlungen laufen.

In der Nacht wurden französische Gefängnisse erneut Ziel von gewaltsamen Übergriffen, darunter drei in Brand gesetzte Autos am Gefängnis in Tarascon im Süden Frankreichs. Dies bestätigten der Justizminister und eine Gewerkschaft der Gefängnisangestellten am Mittwoch, während die Behörden nach den Verantwortlichen suchten.

### **Ausmaß der Angriffe**

„Die Autos wurden sehr früh am Morgen in Brand gesetzt“, erklärte Justizminister Gérald Darmanin gegenüber CNews und Europe 1. Auch der Eingangsbereich eines Gebäudes in Meaux, östlich von Paris, wo ein Gefängnisaufseher arbeitet, wurde in der Nacht in Brand gesetzt, ebenso wie das Auto eines Haftrichters in Aix-Luynes, im Süden Frankreichs, berichtete die Gewerkschaft FO Justice über X. In Tarascon brannten drei Autos auf dem Parkplatz des Gefängnisses.

### **Die Reaktion der Behörden**

Bereits zuvor in dieser Woche waren mindestens sechs Gefängnisse, die einige der härtesten Kriminellen des Landes bewachen, Ziel von Schusswaffenangriffen und Brandanschlägen geworden. Darmanin bezeichnete diese

Angriffe als Terrorakte und schloss keine Szenarien aus. Er vermutete, dass mit dem Drogenhandel verbundene Personen versuchen könnten, die Behörden und die im Gefängnis arbeitenden Menschen einzuschüchtern.

## **Die Staatsanwaltschaft ermittelt**

„Es gibt eindeutig Menschen, die versuchen, den Staat durch Einschüchterung zu destabilisieren“, so Darmanin weiter. „Wir werden nicht nachgeben. Wenn der Staat nachgibt, bleibt nichts mehr übrig, und die Franzosen wären nicht mehr geschützt.“ Die Nationale Antiterrorstaatsanwaltschaft (PNAT) hat die Ermittlungen zu den Anschlägen übernommen, die auch die Nationale Schule für Strafvollzugsverwaltung im Visier hatten. Laut PNAT werden Beamte der französischen Inlandsgeheimdienstagentur DGSI die Ermittlungen unterstützen.

## **Ein möglicher Zusammenhang mit Drogenkriminalität**

Ein Sicherheitsbeamter berichtete, dass bislang keine Hinweise auf auswärtige Einmischung vorliegen. Jährige Rekorde bei den Kokainimporten aus Südamerika nach Europa haben die lokalen Drogenmärkte verändert, was zu einer Welle der Gewalt führte. Trotz Rekordbeschlagnahmungen von Kokain in Frankreich profitieren Banden von enormen Einnahmen, während sie ihre Einflussbereiche von traditionellen Machtzentren wie Marseille auf kleinere Städte ausdehnen, die mit Drogengewalt nicht vertraut sind.

## **Aktivitäten unbekannter Gruppen**

Graffiti mit den Buchstaben „DDPF“ – anscheinend ein Akronym für „Französische Gefangenrechte“ – wurde an vielen der Tatorte angebracht, was einige Polizeiquellen als Hinweis auf unbekannte linksradikale Gruppen interpretieren. Darmanin

hingegen stellte klar, dass die Vorfälle, zu denen auch Schüsse auf Gefängnistüren mit AK-47 automatischen Gewehren gehörten, eher wie organisierte Kriminalität wirkten. „Wir ergreifen sehr strenge Maßnahmen, die die Drogenhändler zu reagieren bringen“, sagte er.

## **Internationaler Drogenhandel und dessen Folgen**

„Einige Länder haben sich dem Drogenbanditentum ergeben ... wir sind noch nicht an diesem Punkt, weil wir sehr strenge Maßnahmen ergreifen, aber wir sind nicht weit davon entfernt.“ Diese Aussage verdeutlicht die Dringlichkeit der Situation und die Bedeutung effektiver Strategien im Kampf gegen die Drogenkriminalität im Land.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](http://die-nachrichten.at)**